

**Forschung** – Dialog mit der Praxis soll gefördert werden

## Albsymposium zur Artenvielfalt

MÜNSINGEN. Auch auf der Alb, auch im Biosphärengebiet geht die Artenvielfalt zum Teil alarmierend zurück, wie aktuelle Studien zeigen. Den Austausch zwischen den daran beteiligten Wissenschaftlern, der regionalen Politik und der Praxis will ein Albsymposium fördern, das am Freitag und Samstag, 19. und 20. November, in der Zehntscheuer in Münsingen läuft. Veranstalter sind die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb und die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Forschungsplattform »Biodiversitäts-Exploratorien«, im Speziellen das Institut für Evolutionsökologie und Naturschutzgenomik der Universität Ulm.

Mit Vorträgen, Gesprächen und Posterpräsentationen werden Grundlagen, aktuelle Entwicklungen sowie nachhaltige Lösungsansätze, die die Biodiversität fördern und gleichzeitig aus wirtschaftlicher und sozialer Sicht attraktiv sind, vorgestellt und diskutiert. Es wird außerdem ein Einblick in laufende Biodiversitäts- und Ökosystemforschung im Biosphärengebiet gegeben. Die Tagung soll nicht nur den Austausch zwischen Forschung und Praxis ermöglichen, sondern auch neue Partnerschaften und Kooperationen anstoßen. Außerdem sollen Impulse für die nachhaltige Nutzung und Pflege der Kulturlandschaft gegeben werden.

Die Vortragsreihe beginnt am Freitag um 13 Uhr (Ankunft und Registrierung ab 11.30 Uhr) und endet am Samstag nach einer abschließenden Podiumsdiskussion um 15.30 Uhr. Für Kaffee und kleine Stärkungen zwischendurch sowie einen Imbiss am Samstagabend und Freitagmittag ist gesorgt. Die Tagungspauschale (inklusive Verpflegung) beträgt 15 Euro, ermäßigt 5 Euro. Anmeldungen sind bis 22. Oktober möglich. (eg)

[www.biosphaeregebiet-alb.de](http://www.biosphaeregebiet-alb.de)  
[explo.alb@uni-ulm.de](mailto:explo.alb@uni-ulm.de)

## Sanierung der Schillerschule

MÜNSINGEN. Die Erweiterung der Mensa im Goethebau der Münsinger Schillerschule genehmigte das Landratsamt nur unter einer Bedingung: Spätestens 2021 muss auch der Brandschutz auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die Pläne für die Einhausung der bestehenden Fluchttreppe, für die Schaffung eines zweiten Rettungswegs sowie diverse kleinere Maßnahmen wie etwa die Nachrüstung von Türen oder Wanddurchbrüche liegen vor und wurden vom Baurechtsamt genehmigt. Es kann also losgehen. In diesem Zuge sollen auch Arbeiten zur energetischen Sanierung an Fenstern, Dach und Fassade gleich miterledigt werden. »Eine gemeinsame Baustelleneinrichtung, eine gemeinsame Gerüstnutzung spart auch Kosten ein«, so Stadtbaumeister Alfred Schnürch. Vergeben hat der Gemeinderat nun die Trockenbauarbeiten an die Firma Götz und Röder aus Römerstein für rund 97 000 Euro. In die Zuständigkeit des Bürgermeisters fielen drei weitere Gewerke, die Mike Münzing schon vergeben hat: Die Schreinerarbeiten für knapp 20 000 Euro an Kurz aus Römerstein, die Malerarbeiten für rund 14 700 Euro an Reichenecker aus Bad Urach und die Bodenbelagsarbeiten für etwa 26 000 Euro an Müller aus Metzgingen. (ma)

## Alb-Oleee lädt zum Alb-Wasen

ENGSTINGEN-KOHLSTETTEN. Partyfreunde aufgepasst: Alb-Oleee veranstaltet den Alb-Wasen im und um das Festzelt auf dem Sportplatz in Kohlsetten. Zu Gast wird Ikke Hüftgold sein, bekannt auch aus dem Fernsehen. Unterstützt wird der Mallorca-Star von DJ Brause, die Brandweinhexen Kohlsetten bewirten. Einlass ist am Samstag, 23. Oktober, ab 14 Uhr, Beginn um 15 Uhr, das Ende wird gegen 21 Uhr erwartet. Es gilt die aktuelle Corona-Verordnung, derzeit noch die 3G-Regel. Tickets werden ausschließlich online angeboten. Am Eingang werden Tickets, Impf- und Testnachweise kontrolliert, einloggen über die Luca-App. (eg)

[alb-oleee.jimdofree.com/vorverkauf/](http://alb-oleee.jimdofree.com/vorverkauf/)

**Wahrzeichen** – Albverein Willmandingen saniert mithilfe von Hauptverein und Gemeinde das hölzerne Schutzhaus

# Die Bolberghütte ist wieder im Lot

VON CHRISTINE DEWALD

SONNENBÜHL-WILLMANDINGEN. Als die Seilwinden anzogen, war es allen Beteiligten ein bisschen mulmig: Ob die Hütte hält? Sie hat gehalten – und die mehr als neunzig Jahre alte Schutzhütte auf dem Willmandinger Bolberg ist jetzt endlich wieder im Lot. Seit vier Jahren, als offenbar starke Herbststürme an der Balkenkonstruktion gerüttelt hatten, war sie mehr und mehr in Schiefelage gerutscht. Eberhard Ranz von der für die Bolberghütte zuständigen Albvereins-Ortsgruppe Willmandingen, hatte es jedes Mal einen Stich versetzt, wenn er rund um das immer schiefer dastehende Häuschen nach dem Rechten sah.

Jetzt kann Ranz wieder ruhig schlafen: Die Schutzhütte mit ihrem charakteristischen spitzen Giebel am höchsten Punkt des Landkreises Reutlingen wird wieder eine Weile halten. Zu verdanken ist das einer Gemeinschaftsaktion, die der Albvereiner und frühere Vertrauensmann vor einem Jahr angestoßen hatte, als bei einem Termin mit Minister Peter Hauk allerhand Prominenz auf den Bolberg kam. Albvereins-Präsident Hans-Ulrich Rauchfuß und Bürgermeister Uwe Morgenstern sagten beide zu, sich an der Sanierung der Hütte zu beteiligen: Jeweils 5 000 Euro steuerten Hauptverein und Gemeinde bei.

### Ortsgruppe setzt sich ein

Was zur Gesamtsumme von rund 12 000 Euro noch fehlte, hat die Willmandinger Ortsgruppe übernommen – die zusätzlich sechs Mann stark mithilfe und den Fachleuten vom örtlichen Unternehmen Eicher und Richter zur Hand ging.

Die Bolberghütte gehört zu Willmandingen wie der markante Aussichtspunkt selbst: Seit fast 130 Jahren steht hier ein Schutzhaus, das mit seiner besonderen Form so etwas wie ein Sonnenbühler Wahrzeichen geworden ist.

Die erste Bolberghütte baute die Ortsgruppe bereits 1894, gerade mal zwei Jahre nach ihrer Gründung. Praktisch war dabei, dass sie einen Zimmerer in ihren Reihen hatte. »Die Hütte auf dem Bolberg überraschte durch ihre Schönheit und Gediegenheit«, heißt es in einem Bericht über das rauschende Bolbergfest, mit dem sie damals ihrer Bestimmung übergeben wurde: »Man blieb auf der Höhe bis 1/2 3 Uhr und die junge Welt machte auf dem Rasen noch etliche Tänzchen.«

1919 brannte die Hütte ab (vermutlich wegen Schwarz-Schlachtereier, wie die Chronik des Albvereins vermerkt). Elf



Die Schutzhütte auf dem Bolberg ist saniert worden. Das Häuschen war immer mehr in Schiefelage geraten.

FOTOS: DEWALD/PRIVAT



Die Wasserwaage war wichtig.



Die Bolberghütte wird gerade gezogen.



Der markante Giebel der Schutzhütte.

Jahre später machte sich die Ortsgruppe an den Neubau – ihr damaliger Vertrauensmann war praktischerweise ebenfalls Zimmermann. Wie schon beim ersten Mal stiftete die Gemeinde das Bauholz für die Bolberghütte, die auch auf kommunalem Grund steht. An der Sternwanderung zur feierlichen Eröffnung beteiligten sich zahlreiche Albvereins-Ortsgruppen aus der Umgebung. Solche Bolbergwanderungen gab es seither immer wieder, zuletzt 2018 – und im kommenden Jahr ist wieder eins geplant.

In den 1980er-Jahren wurde das hölzerne Häuschen erstmals repariert. Später kam auch noch ein Blitzableiter auf

Dach, damit die Schutzhütte ihrer Aufgabe auch in Gewittern gerecht werden kann. Seither haben Wind und Wetter auf dem 881 Meter hohen Gipfel der Holzkonstruktion zugesetzt. Vor allem die runden Eckpfosten der Hütte haben gelitten. Sie sind bei der aktuellen Sanierungsaktion ebenso ersetzt worden wie die morschen Ortgangbretter. Im Inneren wurden entlang der Holzwände kreuz und quer Metallbänder eingezogen, um zu verhindern, dass sie sich erneut verziehen.

Heikelster Punkt des zweitägigen Arbeitseinsatzes war aber auf jeden Fall das Geradeziehen der Schutzhütte, die sowohl nach rechts als auch nach hinten

abgekippt war. Wie sehr, das zeigte sich an den Fensterläden. »Die gingen nicht mehr zu«, berichtete Eberhard Ranz, für den die Bolberghütte zur Biografie gehört: »Ich war schon als kleiner Bub mit dem Opa und mit dem Vater regelmäßig da. Mir liegt das am Herzen.«

Mit zwei Traktoren und Seilwinden, die an Haken an den Gebäudeecken eingehängt wurden, wurde die schiefe Hütte vorsichtig gerade gerückt. Und Eberhard Ranz' Befürchtung, damit womöglich einen Total-Kollaps zu provozieren, hat sich zum Glück nicht bewahrheitet: Die Bolberghütte steht wieder da wie eine Eins. (GEA)

**Bilanz** – Der Sonnenbühler DRK-Vorsitzende Matthias Bez Chef blickte bei der Blutspenderehrung auf ein schwieriges Jahr zurück. Mehr als 3 000 Schnelltests gemacht

## Pandemie bringt neue Aufgaben

SONNENBÜHL. Matthias Bez, Vorsitzender der DRK-Ortsgruppe Sonnenbühl, ist froh, dass 2019 in Sonnenbühl 440 Blutspender zu den DRK-Terminen gekommen sind. »Eine recht anständige Spenderzahl«, sagt er. »In Deutschland werden täglich circa 15 000 Blutkonserven benötigt, und Blut gehört zu den wichtigsten Dingen, die ein Mensch geben kann. Bis heute ist es nicht gelungen, künstliches Blut herzustellen, um Leben zu retten.«

Deswegen war das Jahr 2020 für das DRK und Patienten, die auf Blutkonserven angewiesen sind, schwierig. »Nachdem der Januartermin noch sehr gut mit 156 Spendern besucht war, wurde der Apriltermin ersatzlos abgesagt«, berichtete Bez. Erst im August fand dann wieder ein Blutspendetermin in Sonnenbühl statt – »mit sehr großen Einschränkungen«.

Spender mussten sich online anmelden, es war nur eine gewisse Zahl zugelassen worden. Immerhin 108 Spenden kamen zusammen.

### Einnahmen brachen weg

Für das DRK bedeutete der Ausfall von Blutspendeterminen auch den Wegfall von Einnahmen. Sie seien neben den Altkleidersammlungen eine wichtige Säule »zur Finanzierung unserer Aufgaben. Somit haben wir circa 40 Prozent der Einnahmen durch das Blutspenden und über 50 Prozent der Einnahmen durch Altkleidersammlungen verloren«. Ein Spendenaufruf vor Weihnachten kompensierte die Verluste.

Die Arbeit lief indessen weiter. Und es kamen neue Aufgaben dazu: Das Rote

Kreuz hatte in diesem Jahr eine Corona-Teststation eingerichtet. Mithilfe der Gemeinde »haben wir gemeinsam etwas auf die Beine gestellt, was ich mir vorher nicht hätte vorstellen können«, so Bez. Insgesamt haben die DRK-Helfer vier Monate lang an 42 Testterminen über 3 000 Schnelltests abgenommen.

Gemeinsam mit Bürgermeister Uwe Morgenstern ehrte Bez einige Blutspender der vergangenen beiden Jahre. So erhielt Heidi Schwillie für 50 Blutspenden und Tanja Betz für 25 Blutspenden die Anerkennung. Für zehn Spenden wurden Sebastian Brändle, Jochen Grauer und Stefan Kinkelin mit Urkunde und Ehrennadel geehrt. Weitere drei Spender wollten namentlich nicht genannt werden. Alle, die nicht anwesend waren, erhalten ihre Urkunden per Post. (cofi)



Zu den Stolpersteinen kommen weitere hinzu.

FOTO: STADT MÜNSINGEN

## Jeder Stein ein Schicksal

MÜNSINGEN. Am Donnerstag, 21. Oktober, verlegt die Stadt Münsingen weitere Stolpersteine in Buttenhausen. An insgesamt drei Stellen werden acht Steine verlegt, sie erinnern an acht Schicksale. Gemeinsam mit dem Initiator des Stolpersteinprojekts Gunter Demnig beginnt der Festakt um 16 Uhr an der Zwiefalter Straße 4. Die weiteren Verlegestellen sind in der Zwiefalter Straße 22 und Zwiefalter Straße 28. Bei der Verlegung wird das Schicksal der ehemaligen jüdischen Bewohner vorgetragen und an die Menschen erinnert. Nina Speidel untermalt die Verlegung musikalisch. Es wird auch ein Vertreter der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW) anwesend sein. Interessierte Bürger sind willkommen. (em)



Bürgermeister Uwe Morgenstern (links) und DRK-Ortsgruppenvorsitzender Matthias Bez zeichnen Heidi Schwillie (Zweite von links) für 50 und Tanja Betz für 25 Blutspenden aus.

FOTO: GEMEINDE